

Literatur in der Universität

Foto: Martin Walz

Simon Strauß

liest aus *Sieben Nächte*

Dienstag, 08. Mai 2018, um 20:00 Uhr s.t.
Hörsaal U2/00.25 (An der Universität 2)

Eintritt frei!

Prof. Dr. Friedhelm Marx
Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Der Schriftsteller, Journalist und Historiker **Simon Strauß** wurde 1988 in Berlin geboren. Er studierte Altertumswissenschaften und Geschichte in Basel, Poitiers und Cambridge und schloss sein Studium mit einer Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin ab. Als freier Journalist arbeitete er für die Basler Zeitung, die Süddeutsche Zeitung und die Frankfurter Allgemeine Zeitung, seit 2016 ist er festangestellter Feuilletonredakteur der FAZ. Sein vielbeachteter und erster Roman *Sieben Nächte* (2017) erschien im Aufbau-Imprint Blumenbar und brachte Strauß nicht nur den Debütpreis des Buddenbrookhauses in Lübeck ein, sondern auch eine Feuilletondebatte, die sich am Vorwurf entzündete, der Roman bediene in „seiner Ultraromantik“ die „Agenda der Rechten“ (Alem Grabovac, taz).

Sieben Nächte, sich in jeder davon einer der Todsünden (Hochmut, Geiz, Wollust, Jähzorn, Völlerei, Neid und Faulheit) hingeben und danach darüber schreiben – das ist das Programm des autobiographisch eingefärbten Protagonisten. Sein Ziel ist der Ausbruch aus der Eindimensionalität der Komfortzone, in der ihm alles vorhersehbar, der Konsum das höchste Gut und die ironische Abgeklärtheit die praktischste Denkweise zu sein scheint – in der man sich davor drückt, pathetisch, mutig und wütend zu sein und in der eigene Überzeugungen kaum einen Platz haben. Das Selbstexperiment eines knapp 30-jährigen „auf der Suche nach der Intensität des Lebens und mit Wut auf die Gradlinigkeiten seines Lebenslaufs“ (Florian Illies, *Die Zeit*) gerät zum kulturkritischen Entwurf: Wofür lohnt es sich, etwas zu riskieren, zu kämpfen, zu leben? Über alle Gegenwartsdiagnostik hinaus ist *Sieben Nächte* ein eindrucksvoll erzählter, zwischen Präzision und Rausch perfekt austarierter Roman.

Pressestimmen

„Es ist ein Manifest für mehr Mut zum Pathos, für Sinnlichkeit, Offenheit, Begeisterung, Gegnerschaft und Streit und Tränen.“ (Volker Weidermann, *Der Spiegel*)

„Ein radikal subjektives und doch allgemeingültiges Manifest, ein poetisches Pamphlet, eine Anklage- und Kampfschrift. *Sieben Nächte* von Simon Strauß ist ein Buch über das nicht leicht zu fassende Ungenügen an sich selbst und an der eigenen Generation.“ (Knut Cordsen, *Deutschlandfunk*)

„Mit gewaltiger Immersionskraft reißt uns seine Sprache mit. Wir geraten in einen Fluss aus Stromschnellen und immer wieder kleinen Inseln zum Nachdenken. Sein Ziel hat dieses formidable Debüt damit jedenfalls nicht verfehlt. Es ist nah an den Emotionen seiner Leser, wirkt wie ein gestochen scharfer Spiegel all der Herausforderungen und Potenziale, mit denen die Heranwachsenden heute konfrontiert sind.“ (Björn Hayer, *Berliner Zeitung*)